

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen
(G)emeinsame Veranstaltung

Liturgie nachgefragt (G): siehe GOTTESDIENST

Erzählkaffee (G): Mittwoch, 15.11. um 15:30 Uhr -
Infos bei Siegm. Windgassen

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

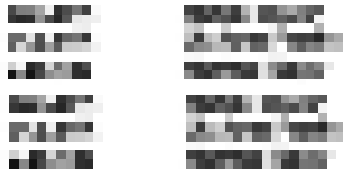
Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (G): Mittwoch, 8.11. und 22.11.17, je-
weils 15:30 Uhr - Infos beim Pfarramt

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei
Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

lutherisch^W
Keiner wie wir.

Allen Gemeindegliedern, die im Monat November
ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):



*Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer
Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.*

*Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh
und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Un-
gemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die
Traurigkeit.*

*Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst ver-
gnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es
fügt; Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl,
was uns fehlt.*

*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur
getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir
werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den
verlässt er nicht.*

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal

GOTTESDIENST

	Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
10:00	Haupt- gottesdienst	5.11.2017 (21. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst ? <i>bitte im Pfarramt nachfragen</i>
10:00	Haupt- gottesdienst	12.11.2017 (Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr)	
10:00	Haupt- gottesdienst	19.11.2017 (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr)	
15:30	Gottesdienst <i>anschl. Kaffeetrinken</i>	22.11.2017 (Buß- und Betttag)	
17:00	Musikalische Vesper	Sa, 25.11.2017	
10:00	Haupt- gottesdienst	26.11.2017 (Letzter Sonntag im Kirchenjahr)	
9:30 10:00	Beichtandacht Haupt- gottesdienst	3.12.2017 (1. Sonntag im Advent)	
10:00	Haupt- gottesdienst	10.12.2017 (2. Sonntag im Advent)	

Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im Dezember:

17.12. 10:00E - **24.12.** 16:00E - **25.12.** 10:00 B - **26.12.** 10:00 E - **31.12.** 18:00 E

IMPRESSUM - PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal“
erscheint monatlich in einer Auflage von
350 Exemplaren und wird herausgegeben vom
Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 - 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 - Telefax 02 02 / 44 68 162
(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Sankt Petri Elberfeld und Sankt Michaelis Barmen

Ad Lucem – hin zum Licht

Keiner dieser gleich großen Pa-
pierbögen gleicht dem anderen.
Jeder ist durch eine besondere
Einreiß-Technik einmalig gestal-
tet. Und doch verbindet sie etwas:
Mehr oder weniger im Zentrum ei-
nes jeden Bogens hat die Künstle-
rin große und kleine und sehr ver-
schiebenerartige „Löcher“ her-
ausgerissen. Da die Bögen nun
dicht hintereinander aufgereiht
sind, entsteht auf diese Weise so
etwas wie ein höhlenähnlicher In-
nenraum, genauer: Eine Art
„Tunnel“.



Angela Glajcar - „Ad lucem“
Sankt Peter Köln, 2009

„Licht am Ende des Tunnels“, wir
kennen diese Redewendung. Sie
ist Ausdruck unserer Hoffnung - einer Hoffnung, die selbst dann
nicht stirbt, wenn jenes Licht wegen der Kurven des Tunnels noch
gar nicht zu sehen ist.

Bei dieser Skulptur jedoch ist selbst der Tunnel nicht dunkel, da
die gesamte Skulptur wegen ihres Materials und auch wegen der
Zwischenräume zwischen den einzelnen Papierbögen licht-
durchlässig ist. So entsteht eine Art diffusen Lichtes, das dem In-
nenraum des „Tunnels“ einen ganz eigenartigen Charakter gibt.

Wenn wir den Weg durch den „Tunnel“ als ein Bild für unseren
Lebensweg verstehen, so bedeutet dies: Er wird nicht nur vom
Ziel her, also vom „Licht am Ende des Tunnels“ erleuchtet. Mehr
noch: Unser Weg ist auf ganz eigene Weise erhellt durch das
Licht der begleitenden Gnade Gottes. Anders ausgedrückt: Gott
selbst, der das Licht schlechthin ist, ist mit uns auf dem Weg -
auch dann, wenn wir seine Gegenwart nicht „festmachen“ kön-
nen an konkreten einzelnen Erfahrungen.

Ad lucem - hin zum Licht, das meint: Gott ist da! Er ist für mich
da! Er trägt mich - auch dann, wenn mir mein Weg (zu) schwer
wird.

Herzlich grüßt Sie, liebe Leserinnen und Leser,
Ihr

Michael Bracht, P.

Was ich lernte, als ich meinen Stiefvater beim Sterben begleitete

VOM SEGEN DER PALLIATIV-MEDIZIN

Am vergangenen Dienstag ist es nun geschehen. Um 17.22 Uhr hat uns Günther verlassen. In dem Haus, das er so geliebt hat. Das er mit seinen eigenen Händen gebaut hat. Das er sich gewünscht hat und auf das er stolz war. Genau dieses Haus hat er jetzt für immer verlassen - sehr würdevoll, in einem mit weißem Tuch ausgeschlagenen, einfachen Holzarg.

Ein kleiner Strauß Blumen und sein Teddy Diggi begleiteten ihn auf seine letzte große Reise. Der Fähmann wird ihn nun aufs weite Meer hinaus bringen, wo er bestattet wird, wie es sich für einen Seemann mit dreieinhalb Goldstreifen auf den Schulterklappen gehört.

Günther war mein zweiter Stiefvater. In den Armen meiner Mutter und seiner Frau tat er seine letzten Atemzüge. Ohne medizinische Apparate, ohne kalte Krankenhauswände, ohne künstliche Ernährung blies er den zerstörenden Krebs förmlich aus sich heraus und verstarb mit einem entspannten Lächeln, in seinem eigenen Ehebett, an der Seite meiner Mutter.

Mario, mein Bruder, Mama und ich hatten eine ziemlich traurige Woche in Hamburg. Wir freuen uns aber trotzdem darüber, wie schön Sterben auch für die Familie und Angehörige sein kann - wenn wir das zulassen und wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Denn Günther war nicht allein in seinen letzten Stunden und Tagen. Er hatte seine Familie um sich und Helfer, die ihm etwas gaben, was sich jeder Mensch nur wünschen kann, wenn er im Sterben liegt: Aufmerksamkeit, Hingabe, Würde.

Es waren vier junge Menschen, gut ausgebildete Palliativmediziner. Pfleger, die sich Tag und Nacht um ihn kümmerten, voller Liebe, ohne jeglichen Zeitdruck - solange, bis er seine Augen für immer schloss. Für uns Angehörige war das einfach nur rührend.

Das Besondere an der Palliativmedizin: Es geht nicht um die reine Schmerzbehandlung von Todgeweihten. Es geht nicht darum, Menschen einfach an Schläuche anzuschließen, und dann zuzusehen, wie sie dahinsiechen, abzuwarten, bis sie sterben.



Bei Palliativmedizin geht es nicht in erster Linie darum, die Überlebenszeit um jeden Preis zu verlängern. Es geht um Lebensqualität. Was zählt, sind die Wünsche von Patienten wie Günther. Ihre Ziele und ihr Befinden. Nur das hat Vorrang.

Günther wollte zu Hause sterben, in seinem Haus, bei seiner Familie. Seine Helfer haben das verstanden und ihn dabei unterstützt. So sehr sie konnten. Wir sind unendlich traurig, dass er von uns gegangen ist. Aber wir sind glücklich, dass er es auf diese Weise tun konnte. Und er ist nicht für immer gegangen. Er wartet nur am anderen Ende des Weges auf uns.

Ich kann nur allen Menschen empfehlen, sich im Vorfeld um Palliativmedizin zu kümmern. Es muss nicht immer ein Krankenhaus oder ein Hospiz sein, in dem man seine letzten Lebensstage verbringt. Es geht auch anders.

Frank Wilde

Thema: Bestattung

VIELE FRAGEN SUCHEN EINE ANTWORT

Ein Mensch liegt im Sterben

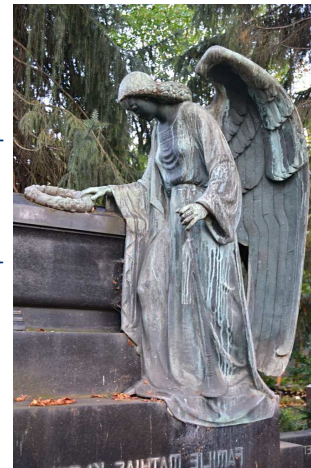
Liegt ein Mensch im Sterben, können Sie gerne einen Pfarrer rufen. Ist der Sterbende noch ansprechbar, dann können Dinge des Lebens aufgearbeitet, Vergebung unter den Angehörigen und vor Gott empfangen, aber auch die Liebe untereinander ausgedrückt werden. Der Pfarrer wird versuchen den Sterbenden und die Angehörigen zu begleiten.

Ein Mensch ist verstorben

Ist ein Mensch zu Hause verstorben, verständigen Sie bitte einen Arzt. Gerne dürfen Sie einen Pfarrer rufen. Ebenso ist ein Bestattungsunternehmen zu beauftragen. Ist ein Angehöriger im Krankenhaus verstorben, beauftragen Sie bitte ein Bestattungsinstitut. Bei Unfalltod, Suizid oder einer Straftat ist grundsätzlich die Polizei zu informieren. Der Verstorbene ist beim Standesamt durch Vorlage der Sterbeurkunde (Ausstellung durch einen Arzt) abzumelden. Darüber hinaus sind noch andere Punkte zu bedenken, wie beispielsweise: Weitere Familienangehörige sind zu verständigen und das Testament des Verstorbenen ist zu berücksichtigen. Zwischen Ihnen als Angehörige, dem Beerdigungsunternehmen und dem Pfarrer ist dann einvernehmlich ein Termin für die Bestattung zu finden. Zahlreiche Punkte erledigt der beauftragte Bestatter.

Der Trauerbesuch durch den Pfarrer

Neben der seelsorgerlichen Begleitung, dient der Besuch des Pfarrers auch dazu die Beerdigung vorzubereiten. Im Trauergespräch fragt der Pfarrer Sie nach dem Leben des Verstorbenen, um sich ein Bild für seine Ansprache zu machen. Hier ist auch der Ort den Ablauf des Trauergottesdienstes zu besprechen, Fragen nach christlichen Liedern zu klären oder nach der musikalischen Umrahmung.



Dürfen Würdigungen durch Vereine, Arbeitgeber oder andere erfolgen?

Ja, Würdigungen sind nach dem Segen am Grab möglich. Da es sich um einen Gottesdienst handelt, möchten Wertschätzungen des Verstorbenen nicht vor Erteilung des Segens erfolgen.

Wie sollen wir mit dem Thema Beileidsbekundungen am Grabe umgehen?

Dies liegt in Ihrem Ermessen. Jeder wird Verständnis haben, wenn Sie keine Beileidsbekundungen am Grabe wünschen. Bedenken Sie hierbei aber, dass Freunde, Bekannte, Nachbarn die Trauer mit Ihnen teilen möchten und Ihnen auf diesem Wege zeigen wollen, dass Sie nicht alleine sind. Beileidsbekundungen können ja sehr unterschiedlich sein. Eine Umarmung, ein stummer Händedruck, ein persönliches Wort oder anderes. Es kann also gut sein, auf diese Weise die Anteilnahme zu erfahren.

Was ist nach der Bestattung zu tun?

In unseren Breiten werden oftmals Bekannte, Freunde und Verwandte zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Sie müssten also klären, ob und wenn ja, wo ein solches Essen stattfinden soll. Dieser Imbiss kann auch dazu dienen, dass Sie als Angehörige nach der Beerdigung nicht gleich alleine sind und Sie haben dort darüber hinaus die Möglichkeit mit Freunden, Verwandten und Nachbarn sich auszutauschen.

www.selk.de



ADRESSEN UND BANKVERBINDUNG

**Kirchengemeinde
Sankt Petri Wuppertal
Paradestraße 41**

Volksbank im Bergischen Land eG
BIC VBRSD33XXX
IBAN DE27 34060094 0102838059

**Friedhofs-
verwaltung**

Eheleute Lehmann, Oberstraße 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

**Rendantur und
Hausverwaltung**

Siegmar Windgassen, Paradestraße 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendant@sanktpetri.de

**Kantor und
Chorleiter**

Jürgen Gottmann, Ravensberger Straße. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 995
eMail kantor@sanktpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Petra Krähwinkel, Kirchofstraße 91a
42327 Wuppertal, Tel (0202) 26 73 813 oder
01 77 - 73 83 685

NEU